Barsinghausen, d. 27.06.2022

**Änderungsantrag zum TOP**Beschlüsse zur Realisierung des Neubaus eines Wasserwerks durch die Stadtwerke Barsinghausen GmbH DS 97

Der Rat der Stadt Barsinghausen möge beschließen:

Vor einer abschließenden Entscheidung über die Sicherstellung der Finanzierung wird die Verwaltung aufgefordert dem Rat im Benehmen mit den Stadtwerken folgende Informationen bis zum 15. September 2022 vorzulegen:

1. Gegenüberstellung der Finanzierungsvarianten durch die Stadt über einen Kommunalkredit sowie Eigenfinanzierung durch die Stadtwerke incl. der mittel- und langfristigen Auswirkungen auf die Handlungsfähigkeit der Stadt und ihres Unternehmens.
2. Aktualisierung einer Sanierungsvariante nach dem Vorbild und entsprechend der Erfahrungen des benachbarten praktisch baugleichen Wasserwerks Forst Esloh- Gegenüberstellung von Maßnahmen, Zeitplan und Kostenvergleich zur geplanten Neubauvariante der Stadtwerke Barsinghausen.

Begründung:

In Abänderung der langjährigen Beschlusslage des Rates der Stadt (Finanzierung des Wasserwerkes durch die Stadt über einen Kommunalkredit) wird in der UrsprungsDS eine Finanzierung eigenständig durch die Stadtwerke Barsinghausen (SW) vorgeschlagen. Ein Kommunalkredit ist i.V. zu einem Bankkredit bis zu 1% Zins-günstiger. Hierauf hat die Kommunalaufsicht den Rat der Stadt ausdrücklich hingewiesen und eine entsprechende Empfehlung ausgesprochen. Den Kommunalkredit kann die Stadt zu marktüblichen Zinskonditionen – aber ohne weiterbelastende Kreditbedingungen- an die SW weiterreichen. Der Zinsgewinn von deutlich über [100.000€/](mailto:100.000@€/)a netto verbliebe in der Stadtkasse (RPA vom 30.5.: 117.000€/a) und stünde hier zur Verfügung.

In mündlicher Begründung wurde diese Finanzierung durch die Verwaltungsspitze verworfen, da die Leistungsfähigkeit der Stadt nicht hinreichend gewährleistet sei. Gleiches muss jedoch auch für die SW attestiert werden. Aufgrund der Höhe des Kredites wären die SW hinsichtlich ihrer Kreditwürdigkeit schwer gehandicapt und für weitere Investitionen z.B. in das sanierungsbedürftige Rohrnetz mittelfristig auf die aktive Unterstützung der Stadt in ihrem Alltagsgeschäft angewiesen.

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Überforderung sowohl der Stadt, wie auch der SW zur Finanzierung des inzwischen mit Kosten in Höhe von 24 Mio€ zu Buche schlagenden neuen Wasserwerkes, sollte die Sanierungsvariante erneut geprüft werden.

Die Neubauentscheidung wurde seinerzeit mit prognostizierten Kosten in Höhe von 9- 10 Mio€ getroffen. Die Kosten eines Neubaus lagen damals geringfügig über denen einer Sanierung. Das annähernd baugleiche Schwesterwerk Forst Esloh ist inzwischen in mehreren Schritten komplett im Bestand saniert worden und kann daher als erfolgreiches Beispiel dienen.

Gez. B. Klockow und K. Beckmann